

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Beiträge zur Aargaugeschichte**

Band (Jahr): **4 (1993)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

I. Teil

Das Stift Säcking im Früh- und Hochmittelalter

Einleitung: Quellen und Überlieferung zur Stiftsgeschichte	13
1. Kap.: Die Anfänge des Klosters Säcking	15
2. Kap.: Säcking als königliches Eigenkloster unter den Karolingern .	18
a) Die erste Entfaltung. Karolingische Klosteranlage und Stellung als Königskloster	18
b) Kaiserin Richgard und andere Äbtissinnen aus dem Königshaus	21
c) Sonstige Bindungen an das Königshaus. Königliche Pfalz und Klosterstaat	23
d) Säcking und Königsbauernsiedlung im Hochsaler Raum. Siedlungspolitische Tätigkeit im südlichen Hotzenwald ..	25
3. Kap.: Die Stellung des Stiftes Säcking als Reichskloster von der Ottonen- bis zur Stauferzeit	28
a) Der Abtausch der Ufenau unter Otto dem Großen im Jahre 965	28
b) Der Zürichseebesitz der Abtei Säcking und das Kloster Einsiedeln	30
c) Der ottonische Gütertausch und die reichspolitische Bedeutung des Stiftes im Hochmittelalter	32
d) Balther und die geistige Kultur Säckings im 10. Jahrhundert	35
4. Kap.: Das Stift Säcking in der politischen Entwicklung der Landschaft unter den salischen und staufischen Kaisern (11. und 12. Jahrhundert)	40
a) Politische Gewalten am Hochrhein unter den Saliern (11. Jahrhundert)	41
b) Der Investiturstreit. Zähringer und Staufer	42
c) Friedrich Barbarossa verleiht die Vogtei über Säcking an Albrecht III. von Habsburg (1173)	46
5. Kap.: Die Äbtissinnen der Reichsabtei Säcking (von der Frühzeit bis 1306)	49

II. Teil

Die Besitzungen des Stiftes Säcking und seine Pfarreien

1. Kap.: Der Grundbesitz	56
a) Der rechtsrheinische Besitz im Rheintal und auf dem Hotzenwald	57

b)	Der Besitz des Stiftes im Wiesental und im Breisgau	68
c)	Das Kloostergut am Kaiserstuhl, in der Ortenau und auf der Baar	72
d)	Die Grundherrschaft des Klosters Säckingen im Fricktal ..	73
e)	Säckinger Besitzungen im Jura und im schweizerischen Mittelland	82
f)	Die Talschaft Glarus und der Besitz am Zürichsee und im oberen Rheintal	84
g)	Die Beziehungen zwischen Säckingen und Glarus nach der Ablösung	89
2. Kap.:	Die Pfarreien des Stifts	91
	Verzeichnis der stift-säckingischen Pfarreien	99

III. Teil

Die geistliche Verfassung des Stiftes Säckingen

1. Kap.:	Die Regel in ihrer geschichtlichen Entwicklung	104
a)	Die Ordensregel in älterer Zeit	104
b)	Die Statuten des Stifts von 1458	109
c)	Die Neuordnung des Stiftslebens nach der Reformation ..	114
d)	Neufassung der Statuten von 1673	119
e)	Statutenänderung unter Josef II. (1783)	120
2. Kap.:	Die wesentlichen Bestimmungen der Säckinger Stiftsregel	122
a)	Aufnahme und Gelübde der Stiftsfrauen	122
b)	Der Chordienst und besondere liturgische Formen	124
3. Kap.:	Die Stiftsmitglieder	127
a)	Die Äbtissin und deren Wahl	127
b)	Das Kapitel	130
c)	Zahl der Pfründen und Herkunft der Stiftsfrauen	130
d)	Die Chorherren. Ihre Stellung und Aufgaben	136
4. Kap.:	Die Klosterämter	146
a)	Die geistlichen Ämter der Klosterfrauen	147
b)	Die Hofämter	151
c)	Weitere Verwaltungsämter	152
5. Kap.:	Die Kaplaneien des Stiftes	156
a)	Die einzelnen Kaplaneien	157
b)	Zahl der Geistlichen beim Stift und Veränderung der Kaplaneistiftungen im 17. und 18. Jahrhundert	162

IV. Teil

Die wirtschaftliche und rechtliche Verfassung des Säckinger Klosterstaates

1. Kap.:	Bewirtschaftung und Verwaltung des Klosterbesitzes	166
a)	Dinghof- und Hufenverfassung	166

b)	Abgaben und Leistungen	167
c)	Einzug der Abgaben und Zinstermine	169
2. Kap.:	Die rechtliche Verfassung der klösterlichen Grundherrschaft ..	171
a)	Die Dinggerichte und deren Instanzenweg	171
b)	Hohe Gerichtsbarkeit und Vogtei	172
c)	Niedere Gerichtsbarkeit und Meieramt	173
d)	Die Herren vom Stein als Inhaber des großen Meieramtes .	174
e)	Das kleine Meieramt im Besitz der Herren von Wieladingen	175
f)	Die Herren von Schönau als Großmeier des Stiftes	177
g)	Das Hofrecht der Säckinger Dinghöfe	186

V. Teil

Geschichte des Stiftes Säckingen unter den Fürstäbtissinnen

Grundlinien der weiteren Entwicklung	194
Die Äbtissin wird Reichsfürstin (Elisabeth von Bussnang/Adelheid von Ulfingen 1306 – 1328)	198
Brand und Wiederaufbau des Münsters (Agnes von Brandis 1330 – 1349)	201
Stellung der Äbtissin in Glarus/ Wechsel im Meieramt (Margaretha von Grünenberg 1355 – 1380)	206
Ablösung von Glarus. Säckingen und Laufenburg als Stiftslehen an Habsburg-Österreich (Klaranna von Hohenklingen/Margaretha von Bussnang 1380 – 1422) .	209
Statutenänderung. Klarstellung der Besitzverhältnisse und der Meieramtsrechte (Johanna von Hohenklingen/Anastasia von Geroldseck 1422 – 1432) ..	212
In politisch und geistig bewegter Zeit (Agnes von Sulz 1432 – 1484)	217
Eidgenössische Kriege	217
Neue Statuten und Ordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse	218
Inkorporation des Bruderhofes (1458)	220
Vorreformatorsche Unruhen – Kapitelstreit (Elisabeth und Anna von Falkenstein 1484 – 1534)	222
Reformation und Bauernkrieg	226
Stiftsverhältnisse im Spiegel der Äbtissinnenwahl (Kunigunde von Hohengeroldseck 1534 – 1543)	229
Drohende Auflösung Das Schicksal der Äbtissin Magdalena von Hausen (1543 – 1548)	232
Innere und äußere Reform	235
(Agatha Hegenzer von Wasserstolz/Jakobea von Sulzbach 1550 – 1600)	
Festigung des Besitzstandes (Ursula Giel von Gielsberg/Maria Brümsin von Herblingen 1600 – 1621)	242

Dreißigjähriger Krieg. Äbtissin und Kapitel im Exil (Agnes von Greuth 1621 – 1658)	245
Konsolidierung des Besitzstandes. Neue Kriegeleiden (Franziska von Schauenburg/Maria Cleopha Schenk von Kastell 1658 – 1693)	257
Erbfolgekriege. Erste Barockisierungsepoche des Münsters (Maria Regina von Ostein/Maria Barbara von Liebenfels/ Magdalena von Hallwil 1693 – 1734)	265
Die Barockisierung des Münsters	268
Hauensteiner Unruhen. Pfarreivertrag mit der Stadt. Münsterbrand 1751 und letzte Barockisierung (Maria Josepha Regina von Liebenfels und Helena von Roggenbach 1734 – 1755)	276
Das Stift unter der letzten Fürstäbtissin (Maria Anna von Hornstein-Göppingen 1755 – 1806)	282
Probleme zwischen Stift und Stadt (Waldeigentum und Rheinhoheit) ..	287
Modernisierung der Verwaltung	289
Bereinigung von Besitz- und Rechtsverhältnissen (Meieramt und Gerichtsherrschaften)	291
Die Josefinische Kirchenreform. Erfolgreicher Widerstand der Äbtissin gegen die Aufhebung des Stiftes	297
Stiftische Geschichtsschreibung; Johann Moritz Hohenbaum van der Meer	303
Die letzten Schicksale des Stiftes bis zur Aufhebung	306
Der Verlust der Besitzungen im Fricktal	308
Die Situation des Stiftes nach 1801	310
Die Säkularisation	312
Die Besitzergreifung durch Baden	313
Die Liquidation	
1. Die Stiftsmitglieder, Beamte und Dienerschaft	315
2. Die Übernahme der grundherrlichen Rechte durch Baden	320
(Patronatsrechte und Zehntenbesitz)	
(Dorfherrschaften und Lehenshoheiten)	
3. Die Liquidation des Stiftsvermögens	322
a) Kapitalvermögen und Einkünfte	322
b) Liegenschaften	323
c) Fahrnisse	325
Das Vermächtnis	329
Fußnoten	333
Zeittafel zur Geschichte des Stiftes Säckingen	360
Geldwährungen und Maße	369
Quellen- und Literaturverzeichnis	371
Personen-, Orts- und Sachregister	381